

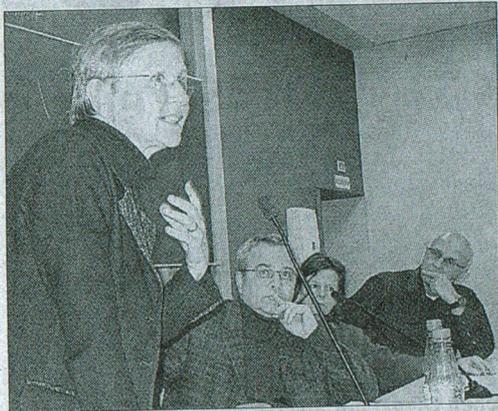
„Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen“

Marburger Seniorenkolleg veranstaltete Symposium zum Thema „Alternative Medizin“

Marburg. Zum Abschluss einer Reihe des Marburger Seniorenkollegs zu Fragen der Alternativmedizin fand am Montag ein Symposium zum Thema „Körper, Seele, Mensch“ statt.

von Lea Brandenburger

Im Anschluss an die letzten zwei Vorträge der Reihe, diesmal mit dem Schwerpunkt Homöopathie und Anthroposophische Medizin, luden die Veranstalter ein zu einer Fragerunde für Interessierte. Auf dem Podium saßen vier Fachleute

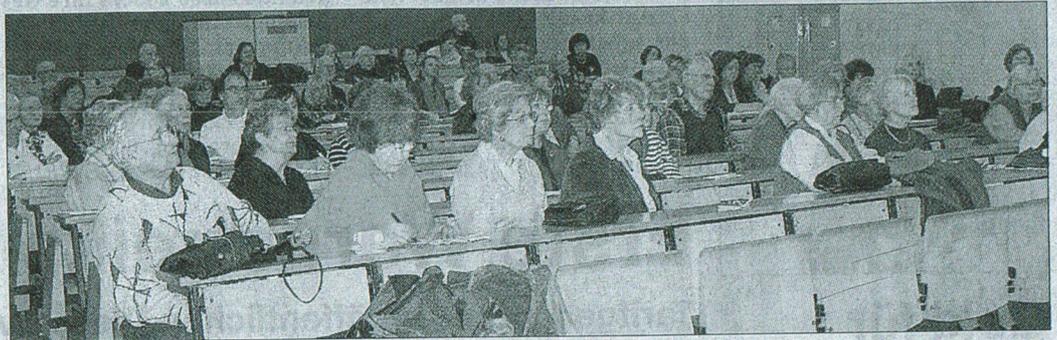


Dr. Michaela Glöckler (von links), Moderator Carsten Beckmann, Dr. Astrid Larisch und Dr. Thomas Quint.

für Anthroposophie, Homöopathie, heilpraktische Behandlungen und Psychosomatik. Unter der Moderation von OP-Redakteur Carsten Beckmann nutzten 75 Zuhörer die Möglichkeit, den Experten Fragen zur alternativen Medizin zu stellen. Im Fokus des Interesses standen dabei Themen wie Demenz, Krebstherapie sowie Perspektiven der alternativen Medizin.

Die Psychologin Dr. Astrid Larisch beschrieb ihr Fachgebiet der Psychosomatik als einen medizinischen Bereich, in dem der Patient als „ganzheitlich“ betrachtet wird: „Die Psychosomatik zielt darauf ab, eine Verbindung zwischen seelischen und körperlichen Störungen herzustellen.“

Dr. Michaela Glöckler, Leiterin der Sektion Medizin des Goetheanums im schweizerischen Dornach, betonte die Bedeutung der aktiven „Selbstschulung“ des Patienten als Therapieansatz der anthroposophischen Medizin. „Wichtig für einen Patienten ist



Etwa 75 Zuhörer nahmen an der abschließenden Podiumsdiskussion im Hörsaalgebäude der Marburger Universität teil. Fotos: Lea Brandenburger

der Weg zur Selbsterkenntnis, der durch ein ausgewogenes Verhältnis von Erziehung und Selbsterziehung erreicht wird.“

Dr. Norman Hillenbrand, der in seine Arbeit als Allgemeinmediziner in starkem Maß homöopathische und traditionelle chinesische Heilmethoden einfließen lässt, setzt gezielt auf den „Mitmacheffekt“ zwischen Patient und behandelndem Arzt. „Wir behandeln in erster Linie mit Informationen“, machte Hillenbrand seine Arbeitsauffassung deutlich. Die Zuhörerin Gerda Mahler wandte sich mit ihrer Frage, ob Sport gegen Demenz helfe, an Dr. Thomas Quint. Der Heilpraktiker antwortete: „Sport stärkt die Durchblutung und ist daher unbedingt zu empfehlen.“ Hillenbrand gab in diesem

Zusammenhang zu bedenken, dass es „keine Schnellmethode“ gegen Demenz gebe.

Larisch appellierte an alle älteren Menschen, ihre „geistigen Möglichkeiten zu nutzen“ sowie ein möglichst autonomes Leben in einem sicheren sozialen Umfeld anzustreben.

Auch über konkrete Ansätze in der alternativen Medizin gab das Expertenquartett Auskunft. Die Krankenschwester Ilona Schumacher interessierte sich in der Frage-Antwort-Runde für Krebsbehandlungsmethoden in der Anthroposophischen Medizin. Möglichkeiten biete laut Glöckler die „Misteltherapie“ sowie die „künstlerische Therapie“.

Auf die Frage nach seiner Klientel antwortete Quint: „Viele Menschen, die unter gesund-

heitlichen Beschwerden leiden und die es sich leisten können, suchen mittlerweile zuerst einen Heilpraktiker auf, bevor sie einen klassischen Allgemeinmediziner konsultieren.“

Damit stand die Kostenproblematik im Raum, die Quint zu der kritischen Bemerkung veranlasste, es gebe in Deutschland mittlerweile keine Zweiklassen-, sondern bereits eine Dreiklassenmedizin. Ratsam bei der Auswahl eines Heilpraktikers sei es, auf dessen Qualifikation für die angebotenen Heilmethoden zu achten.

Einmütiges Fazit der Podiumsgäste: „Die Ärzte müssen sich mehr Zeit für ihre Patienten nehmen, und der Mensch muss im Mittelpunkt stehen, nicht der Geldbeutel des Einzelnen.“